REFLEXIONS- UND TRANSFERKARTEN · A6

# Reflexion statt Aktionismus

Die zehn Minuten Reflexion sind der Kern jeder Einheit. Diese 43 Karten geben Abwechslung, damit die Auswertung nicht jede Woche gleich klingt – eintönige Fragen machen Antworten flach.[1]

**Fünf Familien**

- **Geschafft** (eigene Bewältigung): 8 Karten
- **Vorbild** (bei anderen gesehen): 9 Karten
- **Ermutigung** (Zuspruch): 9 Karten
- **Bauchwetter** (Körper und Gefühl): 9 Karten
- **Transfer** (Brücke in den Alltag): 8 Karten

Die ersten vier folgen den vier Quellen von Zutrauen nach Bandura.[2] Die fünfte baut die Brücke in den Alltag.

**So nutzen**

- Pro Einheit zwei der vier Reflexionsfragen auswählen; die Karten bieten dafür Methoden. Das Bauchwetter kommt immer dazu, auch ohne Worte.
- Erst beschreiben, dann deuten, dann der Alltag.[3]
- Niemand muss etwas sagen.[4]

**Nicht**

- Bewerten oder loben statt fragen.[5]
- Die Lehre vorsagen.[6]
- Gruppen vergleichen.

Ausschneiden an der gestrichelten Linie. Die Kürzel (G1, V3, M2 …) helfen beim Wiederfinden.

GESCHAFFT · G1

## Wie nah stehst du?

Ein Gegenstand aus der Übung liegt in der Mitte. Wer mag, stellt sich so nah oder fern, wie zufrieden er heute mit der Gruppe ist. Wer nicht aufstehen mag, denkt sich den Platz nur. Wer mag, sagt einen Satz. Abgewandelt nach einem Praxisbericht, dort ging es um den eigenen Beitrag.[7]

**Achte darauf:** Niemand wird auf seinen Platz angesprochen. Ein Angebot gibt es unter vier Augen.

3/4 · 5/6 — 3 min

GESCHAFFT · G2

## Finger-Blitzlicht

Alle schließen die Augen und zeigen mit eins bis fünf Fingern, wie zufrieden sie mit der Gruppe sind. So schaut niemand ab.[8] Danach: Was würde deinen Wert um einen Finger erhöhen?

**Achte darauf:** Die Lehrkraft nennt keine Einzelwerte. Erst einsetzen, wenn die Klasse eine Skala kennt, etwa das Stimmungsbarometer.

3/4 · 5/6 — 2 min

GESCHAFFT · G3

## Was war der Trick?

Erst beschreiben, was passiert ist, ohne zu bewerten: Was habt ihr zuerst gemacht, was dann? Das ist der leichte Einstieg, an dem sich alle beteiligen können.[3]

**Achte darauf:** Wenn Kinder nur über das Spiel sprechen, ist das in Ordnung.

3/4 · 5/6 — 4 min

GESCHAFFT · G4

## Stein in die Mitte

Ein Becher steht hinter einem Sichtschutz. Wer etwas geschafft hat, legt still einen kleinen Stein hinein. Danach erzählt, wer mag. Wer nichts sagen will, sagt nichts.[4]

**Achte darauf:** Niemand sieht, wer einen Stein legt. Kein Zählen pro Kind.

nur 3/4 — 3 min

GESCHAFFT · G5

## Vorher – nachher

Eine Linie im Raum von „ganz leicht“ bis „sehr schwer“. Erst: Wie schwer sah es vorher aus? Dann: Wie schwer war es wirklich? Die Position darf wandern, bis sie stimmt, und darf auch nur gedacht werden. Die Linie ist eine Abwandlung der Smiley-Aufstellung.[8]

**Achte darauf:** Der Unterschied zwischen vorher und nachher ist das Gesprächsthema. Mitmachen ist freiwillig.

3/4 · 5/6 — 3 min

GESCHAFFT · G6

## Mein Weg heute

Erst schließen alle die Augen, dann zeigen sie mit Fingern, welchen Weg sie gegangen sind: eins, zwei, drei oder eine Faust für eine Aufgabe am Rand. Nur die Lehrkraft sieht hin. Danach fragt sie die Gruppe, wie zufrieden sie mit ihrem Vorgehen ist, nicht, wer den schwersten Weg hatte.[5]

**Achte darauf:** Kein Vergleich der Wege. Jeder Weg zählt.

3/4 · 5/6 — 2 min

GESCHAFFT · G7

## Malen statt sagen

Jedes Kind malt eine kleine Figur so, wie es sich in der Übung gefühlt hat, und klebt sie an die aufregendste Stelle einer großen Skizze des Ablaufs. Erst dann wird erzählt.[9]

**Achte darauf:** Gut für Kinder mit wenig Worten.

nur 3/4 — 8 min

GESCHAFFT · G8

## Zufrieden mit uns?

Statt Lob oder Kritik der Lehrkraft beantwortet die Gruppe selbst: Wie zufrieden sind wir mit unserem Vorgehen, und was machen wir nächstes Mal anders?[10]

**Achte darauf:** Rückmeldungen der Lehrkraft nur als Angebot.

nur 5/6 — 4 min